

# KlimaAcker



## „Kräuter und Klimabotschafter:innen“

Schulkinder als Experten und Expertinnen ihres eigenen Schulgartens



**„Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor  
20 Jahren. Die zweitbeste Zeit ist jetzt!“  
– Afrikanisches Sprichwort**

## Projektentwickler

### Klimabündnis OÖ:

Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Klimas. Mit einem vielfältigen Bildungsprogramm unterstützen wir Kinder und Jugendliche beim Handeln für den Klimaschutz. Die Arbeit am Schulacker schafft Bewusstsein für Regionalität, Bodenschutz, Klimaschutz und Ressourcenschonung. Das Bodenbündnis beschäftigt sich noch spezifischer mit allen Themen rund um den Boden, mit Schulgärten und Gemeinschaftsgärten. Schaut auf unsere Homepages und findet mehr über unsere Angebote!

→ [www.oberoesterreich.klimabuendnis.at](http://www.oberoesterreich.klimabuendnis.at)

→ [www.bodenfreundlich.at/](http://www.bodenfreundlich.at/)



# Ziele des „KlimaAckers“

**Ein zentrales Ziel des „KlimaAcker“-Projekts ist die langfristige Wissensvermittlung und –weitergabe für Schüler:innen.**

Durch das Anlegen eines „KlimaAckers“ und die damit verbundene Betreuung, Pflege, Erntearbeiten und sonstigen Aufgaben werden Schüler:innen die Kreisläufe der Natur und Landwirtschaft nähergebracht. Zusätzlich erleben sie hautnah, wie kostbar Lebensmittel sind und lernen bei der Arbeit mit den Pflanzen ökologische Zusammenhänge kennen: Welche Tätigkeiten hinter der Produktion stecken, wie lange es dauert, bis das Obst geerntet werden kann usw. Der Schulacker wird damit zum Lernort in der Natur. Durch diese hier gesammelten Erfahrungen verfügen die beteiligten Schüler:innen über einen großen Wissens- und Erfahrungsschatz.

Dieses wertvolle Gut gilt es an jüngere Schüler:innen, Eltern, Freunde und Verwandte weiterzugeben oder wieder zu erlernen.

Die Peer-Ausbildung zu „Klimabotschafter:innen“ bietet den Kindern die Gelegenheit, sich noch weiter in den Themen zu vertiefen, sich mit „ihrem“ Schulacker zu identifizieren und den Gedanken des Projektes weiterzutragen. Das soll mithilfe dieses Booklets selbstständig in den Klassen mit besonders gartenmotivierten Schüler:innen oder der ganzen Klasse ermöglicht werden. Dadurch entsteht eine langfristige Verankerung des Schulackers in der Schule und in den Köpfen aller Beteiligten und deren Umfeld.



# Kräuter- und Klimabotschafter:innen

## Was ist das? Wie wird man das? Was kann man dann tun?

Entsprechend dem Peer-Education-Ansatz lernen die Schüler:innen, über welches Wissen sie schon verfügen und wie sie dieses abrufen und weitergeben können. Also das, was wir mit euch in den KlimaAcker-Workshops alles gemacht haben. Als Experten und Expertinnen ihres eigenen Schulackers soll im Rahmen der Peers-Ausbildung einerseits ihr bestehendes Wissen vertieft und andererseits die Wissensweitergabe an Dritte vermittelt werden. Dabei geht es vor allem um die Wissensvermittlung an jüngere Schüler:innen, aber auch an das weitere soziale Umfeld wie z.B. Eltern, Geschwister, Freunde und Bekannte. Im Sinne der langfristigen Etablierung eines Schulackers können ältere Schüler:innen beispielsweise jüngere bei der Betreuung des Gartens unterstützen und damit auch Lehrkräften bei der laufenden Betreuung der Schuläcker unter die Arme greifen. Sie können aber auch ihr Umfeld dazu motivieren, selbst mit dem

Gärtnern anzufangen, sich mit ihrer Ernährungsweise auseinanderzusetzen, ihre Konsumgewohnheiten zu hinterfragen, anfangen, Klimaschutzlösungen auszuprobieren usw. Das Fortbildungsangebot der „Kräuter- und Klimabotschafter:innen“ steht allen Schüler:innen offen, die den Schulacker an ihrer Schule laufend betreuen, bei Pflanzungen mit dabei sind, sich im Unterricht mit damit zusammenhängenden Themen wie z.B. Boden, Landwirtschaft, Ernährung usw. beschäftigen. Die Ausbildung findet in Form der Gartenstunden durch die Lehrkräfte an den Schulen statt. Grundlage dafür ist das vorliegende Booklet. Die Ausbildung in Form der zwei Themenblöcke dauert je Block ca. 2-4 Gartenstunden, kann aber natürlich nach Belieben ausgedehnt werden. So finden sich in diesem Booklet auch weiterführende Informationen und Experimente zu den einzelnen Themenblöcken. Viel Spaß beim Weitergeben eures Wissens und eurer Begeisterung!



# Inhalt und Ausbildung

## Welche Inhalte werden in der Ausbildung vermittelt?

Anhand der zwei Themenblöcke:

- Kräuteracker und Boden
- Apfelbaum, Naschhecke und Klimawandel

haben wir die Peer-Ausbildung aufbereitet. Für diese zwei Schwerpunkte werden Inhalte ähnlich denen, die ihr bei den gleichnamigen Workshops vom KlimaAcker-Team erfahren habt, angeboten. Bei der Gestaltung der Inhalte haben wir besonderen Wert auf BNE-Kriterien (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) sowie einen modularen Aufbau gelegt.

Die Angebote richten sich in erster Linie an Schüler:innen der Volksschule. Doch auch für Kinder und Jugendliche der 5.-12. Schulstufe sind durchaus spannende Inhalte dabei, vor allem auch, um diese an Jüngere weiterzugeben.

Augenmerk bei der Entwicklung des Booklets wurde jedoch auf die einfache Adaptierung an die Kompetenzen

und Fähigkeiten gelegt. Durch verschiedene Angebote und Übungen ist eine flexible Gestaltung der Einheiten möglich – je nach verfügbarer Zeit. Ist z.B. Regenwetter angesagt, kann die Zeit zur Peer-Ausbildung genutzt werden, ist hingegen viel Arbeit am Schulacker zu erledigen, kann auch nur eine einzelne passende Übung ausgewählt werden. Die Inhalte eignen sich zur Durchführung im Freien oder im Schulgebäude. Gleichzeitig können die hier gesammelten Angebote und Übungen auch für verschiedene Unterrichtsfächer angepasst werden. Hier ist der Kreativität der Lehrkräfte keine Grenze gesetzt.

## Wie setzen sich die Module zusammen?

Der Aufbau ist parallel zu den beiden Workshop Modulen, die ihr wahrscheinlich bereits gemacht habt. Es gibt Rätsel, Geschichten, Grafiken, Experimente und Praktisches.



## „Florina“ die Kräuterhexe

### Geschichte:

---

### Lernziel

- Das Interesse die Schüler:innen für Kräuter wird geweckt.

### Materialien

- Geschichte ausgedruckt
- Ev. Handpuppe

### Anleitung

- Erklärt den Kindern, dass sie nun eine Geschichte hören werden und dass sie genau hinhören sollen, welche Kräuter in der Geschichte vorkommen:
- Lest folgende Geschichte in der Klasse/einzelnen Schüler:innen laut vor:

*Kräuterhexe Florina: „So, fertig.“, Florina und ihre Mutter haben einen Salat für das Abendessen vorbereitet. „Was möchtest du denn für eine Soße dazu?“, fragt die Mutter sie. „Die durchsichtige mit den vielen Kräutern“, wünscht sich Florina. „Die magst du wohl am liebsten in letzter Zeit“, sagt die Mutter. „Du bist ja eine richtige kleine Kräuterhexe geworden. Wollen wir frische Kräuter einkaufen gehen oder reichen uns die getrockneten aus dem Glas?“ „Also ich bin für frische! Die getrockneten sehen immer aus wie Tee... das ist mir nicht geheuer“, antwortet Florina. „Da hast du Recht, getrocknete Kräuter sind tatsächlich so ähnlich wie Tee. Es gibt ja schließlich auch ‚Kräutertee‘, das sind ja auch getrocknete Kräuter“, überlegt die Mutter. „Hihihi, demnächst trinke ich einen Petersilientee zum Frühstück“, albert Florina herum. Die Mutter lacht: „Naja, Petersilie ist hier glaube ich nicht so geeignet. Aber Minze zum Beispiel, die kann man frisch in den Salat tun oder als Pfefferminztee auch aufbrühen.“ „Bevor du auf die Idee kommst, dir einen Schnittlauchtee zu kochen, sollten wir aber nun schnell zum Supermarkt gehen. Sonst macht der gleich zu und wir können keine frischen Kräuter mehr kaufen. Dann bleiben uns nur die Wildkräuter am Wegesrand“, sagt Florinas Mutter. „Wildkräuter? Das klingt irgendwie nach Unkraut“, fragt Florina skeptisch. „Ja, manche Leute würden sie wohl als Unkräuter bezeichnen. Früher gehörten wildwachsende Kräuter ganz normal auf den Speiseplan. Heute begegnet man ihnen eher selten auf dem Tisch. Erinnerst du dich an unseren Ausflug im letzten Sommer, bei dem du Sauerampfer probiert hast?“, entgegnet ihre Mutter. Daran kann sich Florina noch gut erinnern: „Ja, der war lecker.“ „Das war zum Beispiel auch ein Wildkraut“, berichtet die Mutter. „Aber komm, nun wollen wir schnell zum Supermarkt gehen, hier in der Stadt sind Wildkräuter nämlich kaum zu finden und gezüchtete Kräuter sind ja auch gesund und lecker.“*

- Lasst die Kinder erzählen, welche Kräuter sie entdeckt haben und bespricht diese kurz durch – sammelt dazu euer Wissen in der Gruppe.

### Hintergrund

In der Geschichte stecken schon verschiedenste Kräuter, die sie sicher schon einmal selbst gesehen oder gegessen haben. Dadurch ist es leichter, sich mit Kräutern zu identifizieren und den Fokus auf sie zu legen.



# Kräuter erleben

## Lernziel

- Die Kinder erleben verschiedene Kräuter mit allen Sinnen

## Materialien

- verschiedene Kräuter

## Anleitung

- Geht gemeinsam hinaus auf den Kräuteracker
- Fühlt, schmeckt, riecht, bewundert verschiedenste Kräuter in Kleingruppen und versucht zu beschreiben, was ihr erlebt. Lasst eure Mitschüler:innen dasselbe probieren.
- Gebt jedem einzelnen Kraut, das ihr entdeckt habt, basierend auf euren Eindrücken einen möglichst kreativen Namen und stellt sie anschließend euren Mitschüler:innen im Kreis vor.

## Hintergrund

Wenn man möglichst alle Sinne einsetzt, um Pflanzen kennenzulernen, kann man schon sehr viel herausfinden, ohne davor viel wissen zu müssen. Diese Interaktion mit den Pflanzen und das Entdecken macht den Kindern meist besonders Spaß. Der eigene Name gibt ein Gefühl von Selbstermächtigung, baut Bindung zur Pflanze auf und man kann sich diese besser merken. Durch die Erfahrung mit all unseren Sinnen verankert sich der Wiedererkennungswert besser in unserer Erinnerung.



# Kräuterquiz: 1, 2 oder 3?

**Spiel: Rätselspiel rund um Kräuter**

## Lernziel

- Das Wissen der Kinder wird spielerisch abgeholt

## Materialien

- Kärtchen mit den Fragen
- 1, 2 oder 3 Spielfeld bauen



## Anleitung

- Erklärt den Kindern, dass ihr nun „1, 2, oder 3“ spielt: Sie bekommen eine Frage gestellt mit 3 Antwortmöglichkeiten und dürfen sich am Spielfeld bewegen, bis sie bei der Antwort zu stehen kommen, von der sie denken, dass sie richtig ist. „Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr, wenn das Licht angeht! (oder in unserem Fall, wo die Lehrperson hingeht)“ .

- Lest folgende Fragen laut vor (richtige Antworten ganz unten auf dieser Seite) und spielt das Spiel. Verkündet die richtigen Antworten (siehe unten) jeweils nach der Frage, damit die Kinder wissen, ob sie richtig stehen:

- Welches Kraut riecht nach Gurke?  
1. Borretsch                      2. Petersilie                      3. Schnittlauch
- Welche Blütenfarbe hat Schnittlauch?  
1. Lila                              2. Weiß                              3. Gelb
- Wie viele verschiedene Nutzkrauterarten gibt es?  
1. Mehr als 500                  2. mehr als 1000                  3. mehr als 10 000
- Welche Blütenfarbe hat die Kapuzinerkresse?  
1. Gelb-Orange                  2. Lila                              3. Weiß
- Welches Kraut findet man nicht natürlich auf einer Wiese?  
1. Sauerampfer                  2. Lavendel                      3. Löwenzahn
- Welches Kraut eignet sich nicht für einen Tee?  
1. Schnittlauch                  2. Melisse                      3. Salbei
- Welches Wildkraut beheimatet besonders viele Schmetterlingsraupen? (Für rund 50 Schmetterlingsarten sind sie im Raupenstadium Nahrungsquelle)  
1. Löwenzahn                  2. Sauerampfer                  3. Brennnessel

## Hintergrund

Ein Bewegungsspiel, dass den meisten Kindern sehr großen Spaß macht. Die Spannung und Freude ist in der ganzen Klasse spürbar.

Antworten Rätsel 1,2 oder 3: Borretsch; Lila; mehr als 1000; gelb-orange;  
Lavendel; Schnittlauch; Brennnessel

# Kräuter im Alltag

## Übung: Ein Korb voller Sachen

---

### Lernziel

- Die Kinder überlegen gemeinsam, woher sie Kräuter im Alltag kennen

### Materialien

- Korb voller Kräuterprodukte aus der Küche (Tee, Gewürze, Öle, Kräutersalz, ...) und aus dem Badezimmer (Kräutershampoos, Blütenseifen, Ätherische Öle, Zahnpasta mit Kräutern).

### Anleitung

- Setzt euch mit den Kindern in einem Kreis auf. Die Schüler:innen können nun gemeinsam sammeln, woher sie Kräuter im Alltag überall kennen.
- Parallel dazu werden die verschiedenen Produkte aus dem Korb geholt, wenn sie genannt wurden oder es einen Gedankenstoß braucht, wenn den Kindern nichts mehr einfällt.

### Hintergrund

Wenn Kinder einen persönlichen Bezug zu den Kräutern und wo sie in ihrem Alltag vorkommen, herstellen können, steigt automatisch die Begeisterung und die Aufmerksamkeit für Kräuter.



# „Lavendulas Lieblingsplatzer!“

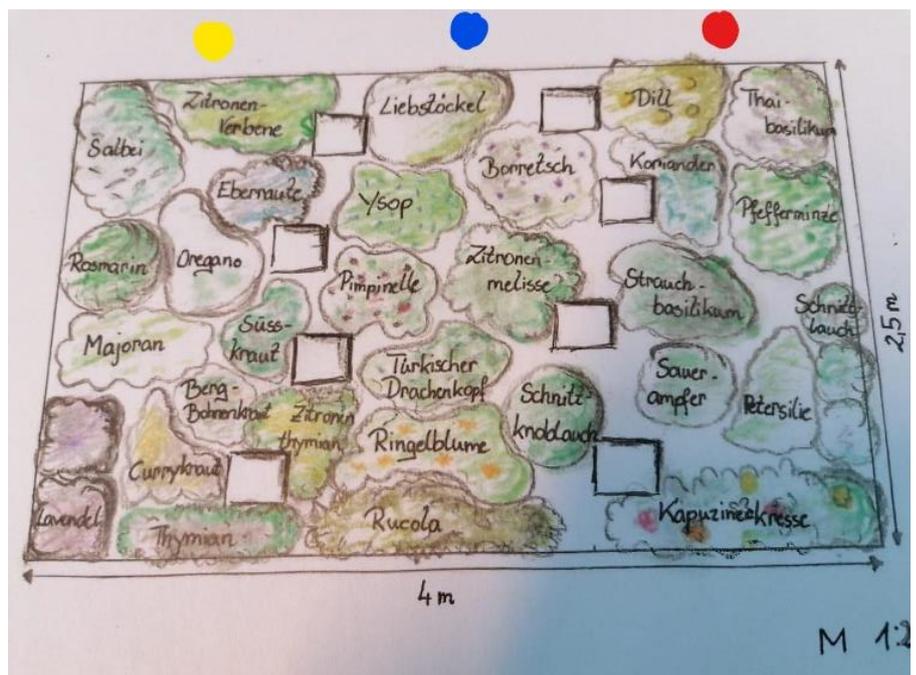
Übung: Wo stehen die verschiedenen Kräuter gerne?

## Lernziel

Die Schüler:innen kennen die unterschiedlichen Kräuter und Wissen über deren Nährstoffansprüche an den Boden Bescheid.

## Materialien

- Alle Kräuter, die ihr pflanzen wollt
- Sticker (z.B. gelbe, rote und blaue Punkte) oder selbstgebastelte farbige Schilder
- Vorbereitete Pflanzbereiche mit unterschiedlichen Bodenbedingungen (trocken & sandig, normales Ausgangssubstrat, nährstoffreicher und fetter Boden)
- Pflanzplan



## Anleitung

- Überlegt gemeinsam, welche Kräuter es vielleicht gerne trocken und warm haben (das sind die, die man auch oft im Süden wie z.B. in Spanien oder Italien wild wachsen sieht) und welche es lieber feucht und nährstoffreich haben (das sind jene, die bei uns oft an Bächen wachsen) und welche Kräuter sich zwischen diesen zwei Extremen wohlfühlen.
- Stellt die Kräuter in die 3 Gruppen zusammen
- Vergleicht die Kräuter mit dem Pflanzplan und beklebt ihre Töpfe, nachdem ihr sie richtig zugeordnet habt mit den Stickern / Schildern in den 3 Farben
- Pflanz nun die Kräuter gemeinsam in den jeweils dazu passenden vorbereiteten Bereich im Beet:

Gelber Sticker = trockenheitsliebende Kräuter = sandiger Boden

Blauer Sticker = Allrounder-Kräuter = normaler Ausgangsboden

Roter Sticker = nährstoffliebende Kräuter = humoser Boden

## Hintergrund

Kräuter haben unterschiedliche Bodenansprüche und gedeihen je nachdem, besser oder schlechter. Deshalb versucht man zum Beispiel in Kräuterspiralen, all diese Bodenansprüche zu imitieren: Oben ist es sandig, große Steine halten die Wärme und nach unten hin wird es humoser und eine Wasserstelle sorgt für die nötige Feuchtigkeit.

# „Kräuter Bingo“

**Spiel: Interaktives Kommunikationsspiel**

## Lernziel

- Die Schüler:innen erfragen spielerisch Kräuter Infos von ihren Mitschüler:innen

## Materialien

- Pro Schüler:in ein ausgedrucktes Bingo Blatt (siehe Foto) und ein Stift



## Anleitung

- Alle bekommen ein Bingo Blatt ausgeteilt und einen Stift
- Dann sollen sie verschiedenste Mitschüler:innen finden, die die einzelnen Bingo Kästchen erfüllen. Der Name der Mitschüler:in darf nur ins Kästchen geschrieben werden, wenn die Frage/Kategorie richtig beantwortet wird. Jedes Kästchen soll von einem anderen Kind beantwortet werden (mehrere Fragen von dem gleichen Kind auf einem Bingo Bogen sind nicht erlaubt)
- Wenn ein Kind die Antworten in allen Kästchen gesammelt und die Namen der Mitschüler:innen eingetragen hat, darf es „Bingo“ rufen. Dann setzen sich alle zurück in den Kreis und es wird aufgelöst: z.B: 1.Kästchen: MICHAELA kann 5 Kräuter aufzählen → dann soll MICHAELA dies beweisen und 5 Kräuter nennen. Können alle Fragen gelöst werden, gewinnt das Kind.

## Hintergrund

Ein spannendes Gruppenspiel, das einen guten Einstieg ins Thema ermöglicht und auch zum Kennenlernen untereinander in einer neuen Gruppe verwendet werden kann.

# „Kräuter Memory“

**Spiel: Optisches Lernspiel zum Selberbasteln**

---

## Lernziel

- Zusammenpassende Pflanzenteile von Kräutern spielerisch erkennen

## Materialien

- Kräuter Memory



## Anleitung

- Gestaltet euch selbst ein Memory mit den verschiedensten Gartenkräutern, indem ihr jeweils 2 verschiedene Bilder von demselben Kraut ausdruckt (siehe Beispiel Schnittlauch oben). Schneidet die Bilder zurecht und gestaltet Kärtchen. Optional könnt ihr auch auf ein Bild, den Namen des Krauts und auf das dazugehörige Bild die wichtigsten Infos schreiben. Macht das mit mindestens 10 verschiedenen Kräutern.
- Foliiert die fertigen Kärtchen und gebt sie in eine Box
- Nun kann man das Memory wie jedes andere Memory spielen. Deckt ein Kind zwei zusammengehörige Kärtchen auf, darf es sich das Paar behalten und noch einmal aufdecken.

→Zusätzlich kann das Spiel erweitert werden, wenn die passenden Kräuter als Pflanzen im Topf zur Verfügung stehen. Nun darf jedes Kind ein Kärtchen aufdecken und die passende Pflanze dazu finden.

## Hintergrund

Durch Bilder lernt man leichter! Die Kinder sehen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Alltags-Kräutern auf den Memory-Kärtchen und lernen durchs Spielen, was zusammen gehört und was nicht. Wenn das Memory zuvor selbst gestaltet wird, steigert dies die Vorfreude und das Verständnis.

# Boden – so viel mehr als Erde

**Inhalt + Aktivität : Grundlagen zum Boden**

## Lernziel

- Die Schüler:innen erfahren spielerisch die Grundlagen zum Thema Boden

## Materialien

- Tafel/Flip Chart
- Becherlupe



## Anleitung

- Definitionen sammeln: lasst die Kinder versuchen, selbst zu formulieren, was Boden ist. Sammelt die einzelnen genannten Elemente auf einem Flipchart.

**Auflösung:** Boden ist die lebendige äußerste Haut der Erde. Er besteht aus Mineralien (40% z.B. Gestein), organischem Material (10% z.B. Lebewesen, Pflanzen, Wurzeln, Regenwürmern, Insekten, Bakterien,...), Wasser (25%) und Luft (25% z.B. Poren, Gänge,...)

- Das organische Material ist unglaublich wichtig für die Fruchtbarkeit von Böden – Also wie gut dort Nahrungsmittel wachsen können
- Der Boden lebt! In einer Fingerspitze voll gesundem Boden wohnen mehr Lebewesen als Menschen auf dem ganzen Planeten! Das sind vor allem Bakterien und Mikroorganismen.
- Der Boden ist in verschiedenen Schichten aufgebaut. Je nach Anordnung dieser Schichten und deren Tiefe unterscheidet man verschiedene Bodentypen. Auch die Zusammensetzung der Elemente Lehm, Ton und Sand spielt dabei eine Rolle. So gibt es zum Beispiel Braunerde, Moorboden und Auboden.

### **Aktivität:**

Mit einer Becherlupe kannst du Bodentiere gut beobachten und auch bestimmen. Nimm mit einer kleinen Schaufel etwas Erde (am besten vom Komposthaufen) und untersuche die Erde. Die Tierchen kannst du vorsichtig in deine Becherlupe geben und dann gut beobachten. Tolle Bestimmungsschlüssel findest du im Internet, dann kannst du auch herausfinden, wie die Tiere heißen. Ein kleiner Tipp: Wenn das Tier 6 Beine hat, gehört es zu den Insekten, die Tiere mit 8 Beinen sind Spinnentiere. Beinlose Tiere sind Würmer oder Schnecken und manche Insektenlarven. Kennst du auch Tiere, die mehr als acht Beine haben und kannst du diese finden?

## Hintergrund

Gemeinsames Erarbeiten des Themas Boden ist essenziell, um zu verstehen, warum Böden die Grundlage unserer Nahrungsmittel sind. Wenn die Kinder verstehen, dass der Boden voller Leben ist, werden sie automatisch achtsam mit allen Lebewesen, die sie beim Graben oder Einsetzen von Kräutern finden, umgehen.

# Bodenfunktionen

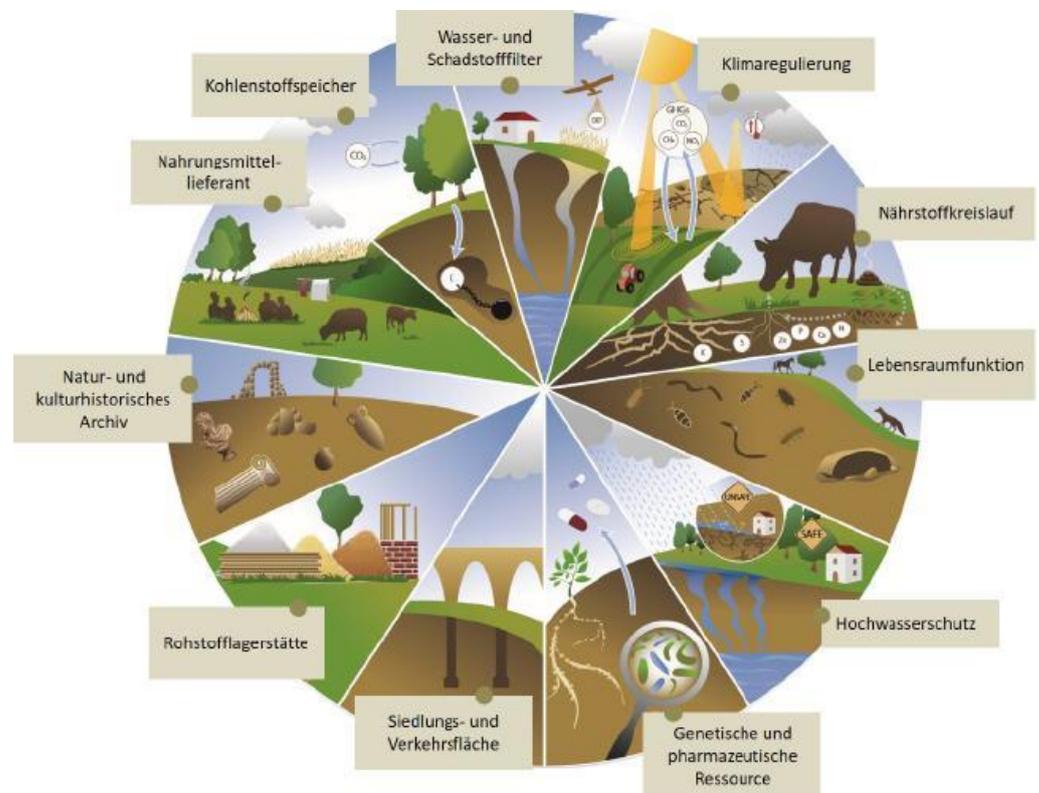
Inhalt: Warum Boden für uns so wichtig ist: Ökosystemfunktionen des Bodens

## Lernziel

- Die Schüler:innen lernen mehr über die unterschiedlichen Funktionen des Bodens

## Materialien

- „Bodentorte“
- Tafel/Flip Chart



Grafik: „Bodentorte“ mit den Bodenfunktionen (nach FAO 2015)

## Anleitung

- Funktionen sammeln: lasst die Kinder versuchen, selbst zu formulieren, warum der Boden so wichtig für uns ist. Sammelt die einzelnen Ökosystemleistungen auf einem Flipchart. Ergänzt die fehlenden Funktionen mithilfe der Bodentorte. (Alternativ: verdeckt die Textboxen der Bodentorte und erarbeitet die Bodenfunktionen nur mithilfe der sichtbaren Bilder)
- Wenn euch einzelne Tortenecken besonders interessieren, können die Kinder noch mehr in Sachbüchern oder dem Internet über diese Funktionen herausfinden. Bringt die Wichtigkeit von gesundem Boden anhand der Rechercheergebnisse dann gemeinsam jüngeren Mitschülerinnen und Mitschülern bei.

## Hintergrund

Oft wird die Ressource Boden unterschätzt. Wenn wir uns bewusst machen, was der Boden alles für uns Menschen ermöglicht, wird klar, wie wichtig Bodenerhalt, weniger Versiegelung und Bodenaufbau ist.

# Boden Versuche

**Experimente: Lernen wir den auch noch praktisch kennen!**

## Lernziel

- Die Kinder erfahren den Boden und dessen Funktionen

## Materialien

- Mikroskop + Komposterde
- verschiedene Bodenproben in Kübeln
- „Bodenkaffee“ - Filterfunktion: 2 gläserne Filter - Kaffeekannen mit Einwegfiltern aus Papier, 2 Gläser Wasser, Tintenpatrone, Sand, 2 Bodenproben



## Anleitung

Stationen-Betrieb:

- Mikroskop: Verdünnt eine Hand voll Komposterde mit Wasser und entnimmt einen Tropfen mit einer Pipette. Tropft diesen auf einen Objektträger, den ihr dann unter das Mikroskop legt. Nun könnt ihr den Boden groß sehen: die mineralischen Teile wie Sandkörner und auch winzig kleine Lebewesen. In einer Becherlupe könnt ihr den Boden auch bewundern und entdeckt vielleicht Ameisen, Springschwänze oder Regenwürmer und seht diese durch die Lupe.
- Bodenproben mit allen Sinnen: Fühlt die unterschiedlichen Bodentypen und Erdformen. Manche sind feucht und dunkelbraun, andere eher sandig und hell. Versucht auch an den Bodenproben in eurer Hand zu riechen. Riecht es nach feiner Walderde oder eher nach Wiese? Und schließlich könnt ihr auch die Erde zwischen euren Fingerspitzen vor eurem Ohr zerreiben. Könt ihr einen Unterschied hören? Wenn der Boden mehr „kracht“, hat er wohl mehr oder weniger Sandgehalt?
- Filterversuch: Baut zwei Kaffeekannen mit Filteraufsatz und Papierfilter auf. In den einen Filter gebt ihr sandigen Boden/Sand/Kies und in den anderen Filter Wiesenboden/Lehmboden. Drückt beide Bodenproben im Filter mit den Fingern fest. Dann tropft ca. 15 Tropfen blaue Tinte in beide Wassergläser. Die Tinte steht für Verunreinigungen im Wasser oder Düngemittel. Dann leert beide Gläser mit dem blauen Wasser gleichzeitig in die zwei verschiedenen Kaffeefilter und beobachtet genau:  
Wo läuft das Wasser schneller durch, welche Farbe hat das Wasser, wenn es durch den Boden gefiltert unten in der Kanne ankommt? Wohin ist die blaue Farbe verschwunden. Dieses Experiment soll die Filterkraft und das Wasserhaltevermögens des Bodens veranschaulichen.

## Hintergrund

Durch das selber ausprobieren und eindruckliche Erlebnisse lernen wir einfach besser! Zeigt die Versuche euren Eltern, Freundinnen und Freunden.

## Apfelquiz: 1,2 oder 3?

**Spiel: Rätselspiel rund um den Apfelbaum**

### Lernziel

- Das Apfelquiz bringt den Kindern mehr über Obstbäume und Äpfel bei.

### Materialien

- Kärtchen mit den Fragen
- 1, 2 oder 3 Spielfeld bauen



### Anleitung

- Erklärt den Kindern, dass ihr nun „1, 2, oder 3“ spielt: Sie bekommen eine Frage gestellt mit 3 Antwortmöglichkeiten und dürfen sich am Spielfeld bewegen, bis sie bei der Antwort zu stehen kommen, von der sie denken, dass sie richtig ist. „Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr, wenn das Licht angeht!“ (oder in unserem Fall, wo die Lehrperson hingeht)“ .

- Lest folgende Fragen laut vor (richtige Antworten fett markiert) und spielt das Spiel:

- Wie viele verschiedene Sorten Apfelbäume wachsen in Österreich?  
1. 20;                    2. 200;                    3. 2000
- Wie alt kann ein Apfelbaum werden?  
1. 50 Jahre,            2. 80-120 Jahre,            3. 250 Jahre
- Wie lange dauert es von der Blütenknospe bis zum reifen Apfel?  
1. 4 Monate,            2. ein Jahr,            3. 6-8 Monate

- Lest auch noch die offenen Fragen laut vor und sammelt gemeinsam Antworten:

- Welche Tiere leben im und rund um den Apfelbaum?

Z.B: Rehe, Eulen, Füchse, Hasen, Igel, Mäuse, Vögel, Bienen, Wespen, Spinnen, Käfer, Eichhörnchen, Siebenschläfer, Ameisen, Läuse, Würmer, Marienkäfer... → Lebensraum für ganz viele verschiedene Tiere

- Was ist der Unterschied zwischen Kern- und Steinobst?

Kann das jemand erklären?

Antwort: Kernobst sind Früchte, die ganz viele kleine Kerne/Samen haben (Apfel, Birne, Quitte, ...). Steinobst haben nur einen meist sehr harten Stein/Kern (Pfirsich, Kirsche, Zwetschke, Nektarine, Mango,...)

### Hintergrund

Nun wisst ihr schon ganz schön viel. Durchs Rätseln bleibt Information viel besser hängen, da es Spaß macht. Findet ihr noch weiter spannende Fragen rund um den Apfelbaum?  
Antworten Rätsel 1,2 oder 3:                    2000;                    80-120 Jahre;                    6-8 Monate

# Beeren naschen: Legekreis

## Legekreis Spiel

### Lernziel

- Durch den Legekreis lernen die Kinder die Beerensträucher genau zu unterscheiden.

### Materialien

- Legekreis ausgedruckt und foliert (auf Nachfrage beim KlimaAcker-Team als PDF)
- freie Fläche

### Anleitung

- Teilt den Kindern einzelne Ausschnitte des Legekreises aus. Sie sollen es wie ein Puzzle zusammenbauen, rund um den Kreis in der Mitte. Dabei sollen immer die 2 gleichen Beerenfrüchte nebeneinanderliegen. Zuerst alle Früchte, dann im zweiten Ring, alle Blätter und Blüten, die dazugehören und dann die jeweils passenden Namen und Fruchtart ganz außen.
- Die Kinder dürfen zusammenarbeiten und sollen das Rätsel gemeinsam lösen. Wenn jemand nicht weiter weiß, dürfen sie sich gegenseitig helfen. Und sie dürfen auch gerne „schummeln“ und bei den jeweiligen Pflanzen im Schulgarten nachschauen gehen, wie genau denn da die z.B. die Blätter aussehen.

### Hintergrund

Durch Legekreise können optisch und spielerisch viele Details vermittelt werden. Die Kinder lernen genau auf Details zu achten und sehen auch auf einen Blick die Unterschiede zu anderen Elementen im Legekreis.



# Obst-Verkostung

## Gesunde Jause zwischendurch

### Lernziel

- Sensorische Fähigkeiten verbessern und Bewusstsein für die Vielfalt an Obstsorten schaffen.

### Materialien

- Teller, Messer, Schneidbrett, verschiedenes Obst



### Anleitung

- „Jetzt haben wir ja schon gehört, dass es so viele verschiedene Apfelsorten in Österreich gibt. Und ganz viele heimische Beeren! Nun dürft ihr selbst diese Köstlichkeiten kosten und schauen, ob ihr die Unterschiede schmecken könnt. Was schmeckt euch gut, was weniger, was ist süß, was ist sauer, ...?“
- Bereitet verschiedene Obstteller vor, die möglichst verschiedene Sorten an Äpfeln, Birnen oder Zwetschken darstellen. Auch einen Beerenteller mit Himbeeren, Erdbeeren, Stachelbeeren, Ribisel oder anderen heimischen Beeren ist eine gute Ergänzung.
- Gebt die Teller in der Runde und lasst die Kinder kosten und „genau“ schmecken. Was können sie für Unterschiede, persönliche Vorlieben, Besonderheiten beschreiben? Durch eine Verkostung verschiedener Apfelsorten und Beeren können die Kinder die Unterschiede selbst schmecken.

### Hintergrund

Es gibt eine Vielzahl an unterschiedlichen Obstsorten. In den Supermarktregalen findet man davon meist leider nur einen Bruchteil. Deswegen ist es so wichtig, bewusst zu machen, dass es eine kunterbunte Vielfalt gibt. Thematisiert gerne auch, warum es besser ist, saisonal und regional zu essen. Bei der Verkostung lernen die Kinder sogar mit ihrem Geschmackssinn, dass es leckeres heimisches Obst gibt und es nicht unbedingt „Superfoods“ aus Übersee braucht. Die Verkostung in dem Workshop-Rahmen kommt meist sehr gut an und erhöht die Lust und den Spaß an gesunder Ernährung. Lasst es euch schmecken! Achtet darauf, möglichst regionales und saisonales Obst in Bio-Qualität zu kaufen. Vielleicht findet ihr ja sogar in Omas Garten Sorten, die es gar nicht im Supermarkt zu kaufen gibt und könnt sie zur Verkostung mitnehmen.

# Bäume und der Klimawandel

**Inhalt: Wie Bäume und der Klimawandel zusammenhängen**

---

## Lernziel

- Die Kinder verstehen wichtige Zusammenhänge im Klimasystem

## Anleitung

- Erarbeitet mit den Kindern folgende Aspekte:

Bäume und Sträucher spielen eine wichtige Rolle beim Klimawandel. Klimawandel habt ihr sicher schon gehört, oder? Kann mir das jemand in einem Satz kurz erklären? (Kinder einbinden)

Auflösung: Auf der Erde wird es durchschnittlich heißer, seit wir Menschen so viel CO<sub>2</sub> und andere Treibhausgase in die Atmosphäre ausstoßen, durch unsere Autos, Fabriken und Essgewohnheiten. Das schadet den Tieren, Pflanzen und am allermeisten langfristig vor allem uns Menschen selbst. Aber wir können das wieder gut machen und einbremsen, indem wir versuchen, möglichst nachhaltig zu leben und gemeinsam auf Tiere, Pflanzen, Umwelt, das Klima und uns gegenseitig aufpassen. Möglichkeiten sind zum Beispiel:

- weniger Fleisch essen und regionale und saisonale Nahrungsmittel zu uns nehmen
- weniger Auto fahren/fliegen und mehr mit dem Rad fahren oder zu Fuß gehen
- mit den eigenen Eltern sprechen, was sie alles für eine gesunde Zukunft machen und andere mit eigenen nachhaltigen Entscheidungen inspirieren
- oder wo es nur geht lebende Bäume erhalten und neue Bäume pflanzen

Denn Bäume sind wichtige Helfer, aber auch betroffen vom Klimawandel:

### Bäume als Helfer:

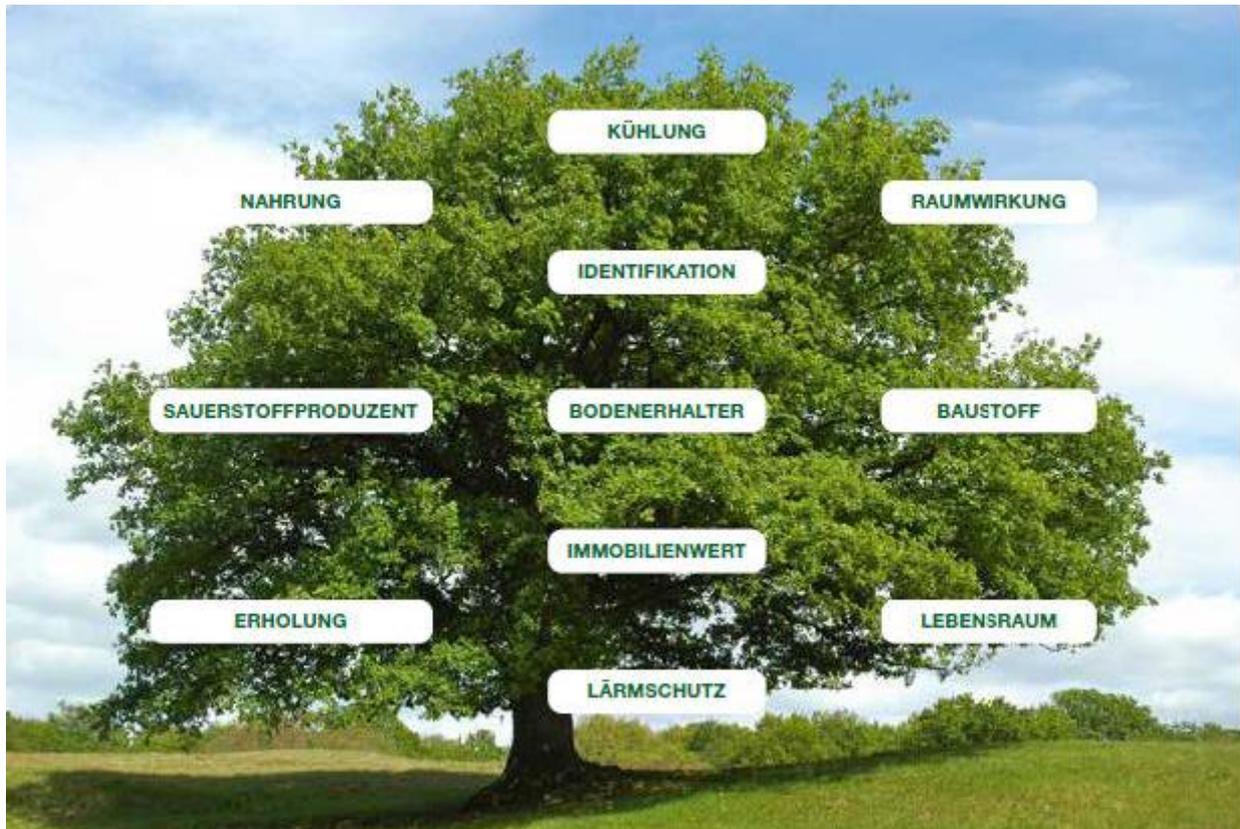
Bäume können etwas, das wir nicht können:

- Photosynthese → CO<sub>2</sub> aus Luft in Holz verwandeln und uns dafür Sauerstoff zum Atmen schenken.
- Sie sind wie natürliche Klimaanlage, stärker als zehn Klimaanlage gemeinsam, da sie ein angenehm kühles Mikroklima in ihrer Umgebung schaffen.
- Selbstversorger Aspekt: Bäume und Sträucher geben uns genug Obst und Beeren, damit wir das ganze Jahr über frisches Obst, Marmeladen, eingefrorenes Obst oder Mus haben. Somit müssen wir nichts kaufen, sparen Verpackungsmüll, viele Ressourcen, den Transport von Obst, den Weg zum Supermarkt, ...
- Ökosystemfunktionen von Bäumen: (siehe nächste Seite)

### Bäume als Betroffene:

Leider leiden auch die Bäume oft unter dem Klimawandel: Wetterextreme wie Stürme, Gewitter, Hagel, Hitzewellen werden häufiger und schaden den Bäumen. Somit gibt es auch mehr Waldbrände und Borkenkäfer-Schäden. Bei Obstbäumen macht ein Spätfrost oft die ganze Ernte für ein Jahr kaputt.

### Ökosystemfunktionen von Bäumen:



(Grafik: Natur im Garten, „Der Klimabaum“)

## Hintergrund

Auch die wissenschaftlichen Fakten rund um den Klimawandel können und sollen Kindern vermittelt werden. Jedoch wollen wir darauf achten, damit es immer lösungsorientiert und selbstermächtigend bleibt. Denn wir alle können etwas unternehmen und mit unseren täglichen Entscheidungen einen Unterschied machen. Es ist wichtig, dass die Kinder von heute mit einem gut ausgeprägten Lösungsbewusstsein und einem allgegenwärtigen Blick für Umwelt- und Klimaschutz durchs Leben gehen.

# Pflanz mich!

## Übung: Pflanzen eines Obstbaumes

### Lernziel

- Die Pflanzung eines Baumes stärkt die Naturverbindung und die Kinder lernen mit Pflanzen zu arbeiten.

### Materialien

- Obstbaum aus Baumschule
- Standort: Pflanzloch an einem passenden Standort ausheben
- Spaten, Schaufel, Pflöck, Hammer, Schnur, 3 Gießkannen voll Wasser, Komposterde, Sand



### Anleitung

- Nachdem ihr den Standort je nach Baumart gut überlegt und gewählt habt, hebt dort ein Loch aus, das ca. 3 Spaten tief und den doppelten Wurzelballendurchmesser groß ist. Erde daneben lagern.
- Positioniert den Baum (Ausrichtung nach Kronenform). Wurzelnackte Bäume sollten 2 Tage eingewässert und alle Wurzelspitzen leicht zurückgeschnitten werden, Bäume im Topf sollten nur herausgenommen und der Wurzelballen gelockert werden.
- Pflanz den Baum, indem ihr das Loch wieder zuschaufelt und den Baum gleichzeitig immer wieder rüttelt, sodass keine Lufträume um die Wurzeln entstehen. Die Veredelungsstelle muss deutlich aus der Erde schauen und sollte mind. 20cm Abstand zum Boden haben. Bei sehr schotterhaltigem Boden mischt Komposterde bei, bei sehr fetten, lehmigen Böden zusätzlich Komposterde und Sand. Während dem Zuschaukeln auch 2 Pflöcke in einer Linie rechts und links vom Stamm mit eingraben und anschließend noch tiefer einschlagen.
- Beim Eingraben können alle Kinder mithelfen und dem Baum auch ihre Wünsche, symbolisch ausgedrückt durch Blumen, Gräser, ein Zettelchen mit einem Wunsch usw. mitgeben. Erde zum Schluss vorsichtig mit den Füßen rund um den Stamm andrücken.
- Bildet einen leichten Wall rund um das Pflanzloch, damit sich das Regenwasser/Gießwasser besser hält. Gießt den Baum kräftig ein (20-40 Liter).
- Bindet den Baum mit einem Seil an je einem Pflöck fest (über Bindetechniken informieren!)
- Heißt den Baum feierlich in eurem Schulgarten willkommen und feiert seinen ersten Schultag.

### Hintergrund

Stellt euch als Gedankenexperiment einmal die Welt ohne Bäume vor! Wie wirkt das, was macht das mit euch? Wie leer, ungemütlich, kahl und wenig lebendig diese Welt wäre. Nun seht euch um und nehmt bewusst wahr, wo es schon überall Bäume und Sträucher in eurem Sichtfeld gibt. Ruft ein lautes „Dankeschön“ weit in den ganzen Schulgarten hinaus, für all jene, die vor euch schon da Bäume gepflanzt haben, damit ihr jetzt hinaufklettern, in ihrem Schatten sitzen und ihre Früchte essen könnt.

# Weitererzählen

---

## Warum Kräuter- und Klimabotschafter:innen so wichtig sind

Gemeinsam können wir die Welt verändern und eine schöne Zukunft gestalten. Durch euer Wissen und eure Erfahrung könnt ihr nun ganz viele andere Mitschüler:innen, Eltern und Bekannte davon begeistern, Klima- und Bodenschutz zu betreiben und vielleicht auch noch mehr Bäume zu pflanzen! Wie wäre es, wenn ihr versucht, noch einen Baum zu pflanzen, vielleicht diesmal einen Birnbaum, vielleicht mit euren Eltern zu Hause? Und schließlich wäre es doch auch schön, wenn euer KlimaAcker und der Apfelbaum auch die nächsten Jahre in eurer Schule gepflegt werden und als Lernorte zur Verfügung stehen. Daher geht doch im Frühjahr in eine Nachbarklasse, in der jüngere Kinder sind und zeigt ihnen den KlimaAcker und den Apfelbaum. Erklärt ihnen in mehreren Treffen, wie diese funktionieren, was sie können und warum sie wichtig sind. Gemeinsam könnt ihr dann Übungen aus dieser Broschüre wiederholen und den Schulgarten so immer mehr aufleben lassen.

**Vielen Dank für euren Einsatz!**



## Impressum

Herausgeber: Die Publikation wird im Rahmen des Projektes „KlimaAcker“ vom Klimabündnis Oberösterreich erstellt und herausgegeben. Nähere Informationen über ihre Arbeit und Materialien sowie weitere Unterstützungsangebote sind auf deren Websites zu finden.

Wir danken dem Land Oberösterreich für die Förderung des Projektes.

Texte, Redaktion und Layout:  
Max Reisinger (Bodenbündnis Oberösterreich)

Fotonachweis:  
pixabay.com  
© Bodenbündnis Oberösterreich

Illustration „Pflanzplan“:  
© Andrea Wagner

## Adresse:

Klimabündnis Oberösterreich  
Südtirolerstraße 28, 4020 Linz  
Tel: +43 732 772652

[www.klimabuendnis.at/oberoesterreich](http://www.klimabuendnis.at/oberoesterreich)

[www.bodenfreundlich.at](http://www.bodenfreundlich.at)

Für den Inhalt sind alleine die Herausgeber  
verantwortlich.